

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Preis: Die einseitige Zeile ober deren Raum 18 Bsp., die Restzeile 45 Bsp. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabat nach Tarif, der jedoch bei nicht. Eintr. od. Konfusen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1,50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Bsp. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 13

Nummer 143

Altensteig, Freitag den 21. Juni 1929

52. Jahrgang

Sorge um Deutschlands Kapitalversorgung

Aus dem Telegrammwechsel, der kürzlich zwischen dem deutschen Reichskanzler Müller und dem auf der Rückreise nach Amerika begriffenen Vorsitzenden der jetzt beendeten Pariser Reparationskonferenz, Owen Young, stattgefunden hat, scheint hervorzugehen, daß maßgebende Persönlichkeiten in Amerika ein Fortdauern der deutschen Kapitalversorgung aus dem Auslande erwarten. Immerhin tut man gut, ein Begrüßungs- und Danktelegramm (Owen Young antwortete auf einen telegraphischen Dank des Reichskanzlers für die in den Pariser Verhandlungen bewährte Energie und Ausdauer) nicht allzu wörtlich zu nehmen. An der Pariser Sachverständigenberatung und an den aus ihr hervorgegangenen Gutachten haben allerdings neben dem Elektrizitätsindustriellen Owen D. Young Bankiers von Rang (Morgan und Lamont) auf amerikanischer Seite teilgenommen. Aber man verrät kein Geheimnis, wenn man feststellt, daß die republikanische Regierung in Washington durchaus nicht immer mit dem einverstanden war, was der Vorsitzende der internationalen Reparationskonferenz in Paris tat und tun wollte. Nur zum Teil läßt sich dies aus einer parteipolitischen Gegenfälligkeit erklären. Zum anderen Teil ist es das Ergebnis einer Kalkulation, ob die bei einer wirtschaftlichen Befriedigung Europas für Amerika zu erwartenden günstigen Folgen ein Verzicht auf Teile der politischen Glaubigeransprüche Amerikas rechtfertigen. Keine jetzt in der Hochstimmung der Verständigung der Pariser Sachverständigenkonferenz gegebene allgemeine Zugabe kann etwas daran ändern, daß die amerikanischen Kapitalisten sich in ihrer Anleihenpolitik nach nächstgeschäftlichen Erwägungen richten werden. Darum ist die entscheidende Frage so zu formulieren: Wie ist das Inkrafttreten des Youngplans für die Kreditfähigkeit Deutschlands zu beurteilen und wie wird die Kreditfähigkeit Deutschlands ausgeschöpft werden?

Der Dawesplan bezweckte die Wiederherstellung der deutschen Zahlungsfähigkeit; der Youngplan bezweckt die Dienstbarmachung des deutschen Kredits und der deutschen Wirtschaftskraft für die Reparationsverpflichtung. So viel man sich auch über den Grad der Kapitalbildung in Deutschland freuen mag, das eine ist unumstößlich sicher: Der deutsche Kapitalbedarf war größer als die innere Kapitalbildung. Dabei steht fest, daß die Nachfrage nach Kapital zu den derzeitigen Bedingungen in wichtigen Wirtschaftszweigen künstlich niedrig gehalten war. Wenn die deutsche Wirtschaft bessere Erzeugnisse und Absatzbedingungen gehabt hätte, wäre der Kapitalbedarf um mehrere Milliarden Mark größer gewesen, als es so der Fall gewesen ist. Das Ausland hat in den Jahren seit Inkrafttreten des Dawesplanes (also seit dem 1. September 1924) etwa 13 bis 14 Milliarden Mark an Deutschland geliehen. Wir nähern uns der Summe, die von der ausländischen Kapitalistenwelt als die obere Beileihungsgrenze der deutschen Wirtschaft angesehen werden könnte. Dabei ist zu beachten, daß nach dem Inkrafttreten des Youngplans die erste Anwartschaft auf den deutschen Auslandskredit nicht mehr die deutsche Wirtschaft, sondern das Konfortium der Reparationsgläubiger haben wird. Da von der deutschen Jahresleistung im Youngplan 660 Millionen Mark transferiert gestellt sein sollen, wird versucht werden, etwa 10 Milliarden Mark deutscher Reparations-Schuldverschreibungen auf dem internationalen Kapitalmarkt unterzubringen. Wird dabei eine private Kreditgewährung des Auslands an die deutsche Wirtschaft noch möglich sein?

Die Industrie zum landwirtschaftlichen Notprogramm

Berlin, 21. Juni. Der Reichsverband der deutschen Industrie hat in seiner heutigen Sitzung im Reichswirtschaftsrat zu dem Notprogramm der Landwirtschaft in einer Entschließung Stellung genommen, die folgende Punkte enthält:

1. Die Industrie erkennt die schwere Notlage der Landwirtschaft an. Alle Mittel, die mit den Interessen der Gesamtwirtschaft zu vereinbaren sind, müssen angewandt werden, um die Rentabilität der Landwirtschaft wieder herzustellen.
2. Die Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Rentabilität muß auf Wegen gesucht werden, die den Bestand und die Erweiterung unserer Ausfuhr nicht gefährden.

3. Wenn der Reichsverband der deutschen Industrie eine grundlegende Änderung der Zollpolitik nicht befürworten kann, so hält er doch zur Abwehr von Krisenzuständen eine ausreichende Zollrückbildung für Getreide für unentbehrlich. Auch einer Angleichung der Viehzölle an die Fleischzölle kann er grundsätzlich zustimmen. Höhere Zölle für Molkereierzeugnisse könnten nur unter der Voraussetzung in Betracht kommen, daß sie unsere Handelsbeziehungen zu den bisherigen Einfuhrländern nicht ernstlich gefährden. Sollte durch die notwendige Zollrückbildung eine Verteuerung der Lebenshaltung eintreten, so hält diese sich nach sorgfältigen Berechnungen in einer Höhe, daß die in Anbetracht der Größe des Zieles von den anderen Bevölkerungskreisen hingenommen werden muß.

4. Daneben sollte eine Senkung der landwirtschaftlichen Selbstkosten durch Steuererleichterungen und Zinsbeihilfen umgehend durchgeführt werden.

5. Die vorgeschlagenen Notmaßnahmen können von der Industrie nur dann befürwortet werden, wenn alle diesbezüglichen zur Besserung der wirtschaftlichen Lage der deutschen Landwirtschaft wirksamen Mittel angewandt werden. Hierbei ist auf die Hebung der Qualität der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und eine Verbesserung der Absatzorganisation, ferner auf die Ausgestaltung des landwirtschaftlichen Unterrichtswezens und die Pflege der wissenschaftlichen Forschung das Hauptgewicht zu legen.

6. Eine öffentliche Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Produkte ist abzulehnen, weil sie notwendig zu ständigen behördlichen und parlamentarischen Eingriffen in die Wirtschaft und schließlich zur Zwangswirtschaft führt.

Um die neue Konferenz

„Matin“ zur Pariser Unterredung Stresemanns

Paris, 20. Juni. In der Unterredung, die Reichsaussenminister Stresemann am Quai d'Orsay hatte, schreibt „Matin“: Die französischen Minister sprachen sich während der kurzen Unterredung in bestimmter Weise für eine beschleunigte Methode aus, also für die Abwicklung aller die Rechtsprobleme betreffenden Vorschläge vor den großen Foren. Sie daten ihren deutschen Kollegen, auf diese Beschleunigung auch seinerseits hinzuwirken und sich ebenso wie die französische Regierung bei der ersten, italienischen und belgischen Regierung, die an der politischen Konferenz teilnehmen sollen, im Sinne dieser Beschleunigung einzusetzen. Briand habe nach der Unterredung erklärt, die Kanäle würden unverzüglich arbeiten und die Konferenz werde im Juli stattfinden. Es sei sogar notwendig, so erklärt das Blatt, daß sie in den ersten zehn Tagen des Juli zusammenkomme, damit die Ergebnisse der Konferenz zwischen dem 20. und 25. Juli dem Parlament vorgelegt werden können und die Debatte in Frankreich vor dem 1. August abgeschlossen werden könne, also vor dem Zeitpunkt, der die äußerste Grenze für die Ratifizierung des Mellon-Beranger-Abkommens darstellt. Von französischer Seite wird ausgedrückt, daß eine derartige Beschleunigung Nachteile für Frankreich haben könne und daß vielleicht nicht alle französischen Forderungen auf der Konferenz angenommen werden würden. Der „Matin“ erklärt ganz offen, Frankreich werde Zusicherungen machen, um die Konferenz zu einem raschen Ende zu bringen. Diese Zusicherungen würden sich wahrscheinlich auf den Freizuwand- und Schlichtungs-Ausschuss beziehen, dessen Dauer nicht über 1935 hinausgehen werde, und auch auf das Saargebiet, wo man auf die Volksabstimmung verzichten würde. Als Tagungsort der Konferenz im Juli ist Lausanne in Aussicht genommen worden. Zum ersten Male wird Poinecaré persönlich die Führung der französischen Delegation übernehmen. Neben ihm werden Briand und der Finanzminister Ceron teilnehmen.

Der Zeitpunkt der neuen Reparationskonferenz

London, 20. Juni. Der Pariser Korrespondent der „Times“ schreibt, es spricht alles dafür, die neue Reparationskonferenz so bald wie möglich abzuhalten, es beständen ernste Bedenken gegen eine Konferenz im August. Die größte Schwierigkeit bereitet die Tatsache, daß die französische Deputiertenkammer wahrscheinlich gegen eine Ratifizierung des Youngplans sein wird, wenn nicht die anderen Mächte gleichzeitig ratifizieren. Wenn also der Plan am 1. September in Kraft treten soll, müssen alle vorbereitenden Schritte mit großer Schnelligkeit erledigt werden.

Der bayerische Finanzminister zur Reparationsfrage

München, 20. Juni. Im Landtag äußerte sich Dr. Schmeltz in seiner Rede zum Etat der direkten Steuern und zu den Pariser Verhandlungen. Er erklärte: Vielleicht waren diese Verhandlungen verfrüht, vielleicht auch war die Zusammensetzung der deutschen Delegation zu einseitig. Jedenfalls bleibt das Er-

gebnis weit hinter dem zurück, was das deutsche Volk, der deutsche Staat, die Wirtschaft und die Kultur an Erleichterungen von einer dauernden Lösung der Reparationsfrage erwarten mußten. (Zustimmung rechts und in der Mitte.) Es wird aber das Erzeigte, wenn es auch hinter den Erwartungen zurückbleibt, dem Verdienst der ausgezeichneten Männer keinen Eintrag tun, die die Verhandlungen zu führen hatten. Das Ergebnis wird wohl nur als eine Etappe auf dem Leidensweg zu werten sein, den das deutsche Volk zurücklegen hat. Diese Etappe bedeutet immerhin eine Erleichterung von zunächst einmal 900 Millionen für den Reichshaushalt.

Noch ehe diese Erleichterungen Tatsache geworden sind, hat auch schon der Streit begonnen, wie sie auf das Volk, die Staatswirtschaft und innerhalb der Volkswirtschaft auf die einzelnen Bevölkerungs- und Wirtschaftskreise verteilt werden sollen. Es ist das nur zu begreifen; denn wer lebt heute nicht unter dem Druck der übermäßigen Reparationen und wer hätte nicht eine Milderung erwartet? Ich glaube, daß nichts wichtiger ist, als zunächst die Wirtschaft des Reiches, der Länder und der Gemeinden wieder auf eine gesunde Basis zu stellen. Ohne eine Geländung der finanziellen Verhältnisse von Staat und Gemeinden gibt es kein Heil für die Volkswirtschaft und die Einzelwirtschaft.

Neues vom Tage

Heute Kabinettsitzung!

Berlin, 20. Juni. Reichsaussenminister Dr. Stresemann traf Donnerstagabend auf dem Bahnhof Friedrichstraße ein. Er befand sich in Begleitung aller Herren, die gemeinsam mit ihm an der Tagung des Völkerbundsrats in Madrid teilgenommen haben. Reichskanzler Müller ist bettlägerig an einer Gallen- und Leberkrankheit, die ihn abermals gezwungen hat, das Bett aufzusuchen.

Freitag vormittag ist Kabinettsitzung, um dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann Gelegenheit zu geben, über den Verlauf der Tagung in Madrid und über seine diplomatischen Verhandlungen mit Briand in Madrid und mit Briand und Poinecaré in Paris Bericht zu erstatten.

Abchluss des Reichskredits

Berlin, 20. Juni. Wie die Berliner Blätter übereinstimmend melden, ist der Auslandskredit des Reiches zum Abschluss gelangt. Es handelt sich bekanntlich um 50 Millionen Dollars. Verzinsung und Laufzeit sind noch nicht bekannt. Als Geldgeber sind, wie verlautet, hauptsächlich die amerikanischen Firmen Dillon Read & Co. sowie Harrys Forber beteiligt. Das deutsche Konfortium, das den Kredit vermittelt hat, besteht nach den Mitteilungen aus der Deutschen Bank, der Reichskreditgesellschaft und Wendelssohn & Co., Berlin.

Ein amerikanischer Bericht über die deutsche Wirtschaftslage

Newyork, 20. Juni. „Associated Press“ meldet aus Washington: Der Bericht des amerikanischen Handelsattachés in Berlin, Allport, an das Handelsamt, erklärt, daß sich im Gegensatz zu den ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen, wie sie in Deutschland Ende April herrschten, die Aussichten zur Zeit merklich gebessert hätten. Der erfolgreiche Ausgang der Reparationsverhandlungen in Paris habe wesentlich zur Wiederherstellung des Vertrauens beigetragen, das das Haupthindernis auf dem Wege der weiteren Entwicklung war. Die gegenwärtigen günstigen Aussichten einer Besserung der Lage der deutschen Industrie spiegeln sich in dem hohen Niveau der Kohlen- und Stahlproduktion, im regen Güterverkehr, in der Refordausfuhr von Fertigfabrikaten und dem Rückgang der Arbeitslosigkeit wieder.

Die Reichseinnahmen u. Ausgaben im Rechnungsjahr 1928

Berlin, 20. Juni. Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums betragen im Rechnungsjahr 1928 (in Millionen Reichsmark) im ordentlichen Haushalt die Einnahmen 9757,5, dazu Bestand aus dem Vorjahr 520,1, Einnahmen insgesamt 10 277,6, die Ausgaben 10 231,1, mithin Mehreinnahmen 46,5, im außerordentlichen Haushalt. Einnahmen insgesamt 216,8, Ausgaben insgesamt 656,0, dazu der Vortrag aus dem Vorjahr 465,3, Summe der Ausgaben 1121,3, mithin Mehrausgabe 904,5. Das Jahreslohn war veranschlagt im ordentlichen Haushalt für die Einnahmen mit 9 723,8, die Ausgaben mit 10 243,9, im außerordentlichen Haushalt die Einnahmen mit 870,3, die Ausgaben mit 401,4.

Nach dem Ausweis dem Reichsfinanzministeriums stellte sich (in Millionen Reichsmark) die Reichsschuld wie folgt: Auf Reichsmark (Goldmark) laufende Schuld am 31. Dezember 1928 6834,3, am 31. März 1929 7070,8, auf fremde Währung lautende Schuld am 31. Dezember 1928 7708,2, am 31. März 1929 7074,9. Die schwebenden Schulden betragen am 28. Februar 1929 850,3, am 31. März 1929 890,0.



Das umstrittene Getreidemonopol

Berlin, 20. Juni. Wie die „B.Z.“ berichtet, wurden die Beratungen des Sachverständigenausschusses für die Getreidevalorisierung fortgesetzt. Die Bestrebungen gehen dahin, wenigstens für die Dauer eines Jahres ein solches Monopol zu schaffen. Der Reichsernährungsminister Dr. Dietrich sei dagegen; ebenso haben sich schon gestern verschiedene Abgeordnete dagegen ausgesprochen.

Hochbahn-Unglück in Neunort

Neunort, 20. Juni. Auf der höchsten Stelle der Neunorter Hochbahn, zwischen der 112. und 113. Straße, fuhr abends ein aus Holzwagen bestehender Zug auf einen vor ihm fahrenden Zug auf. Der letzte Wagen des ersten Zuges und der erste Wagen des nachfolgenden schoben sich ineinander und der vordere Zug wurde eine Strecke weitergeschoben. Nach den bisherigen Meldungen wurden bei dem Zusammenstoß ein Schaffner getötet und 30 Insassen der zusammengeschobenen Wagen so schwer verletzt, daß an dem Aufkommen vieler gezwweifelt werden muß. Unter den Insassen beider Züge brach eine fürchterliche Panik aus, die dadurch noch vermehrt wurde, daß die Trümmer in Brand gerieten und daß die Unglücksstätte sich in der Höhe siebensten Häuserstockwerkes befindet. Der brennende Zug setzte auch die Holzschwellen des Bahngleises in Brand, so daß nur wenige Reisende sich zu retten suchten, sondern fast alle um Hilfe rufend das Eintreffen der Feuerwehr abwarteten, die mit Hochleitern ausgerüstet bald an der Unglücksstätte erschienen. Der Brand war inzwischen bereits soweit vorgeschritten, daß brennende Trümmer auf die Straße fielen und die untenstehende Menge gefährdeten. Infolgedessen war auch die Rettung der Verletzten aus den Trümmern außerst schwierig.

Wieder ergebnislose Ministerpräsidentenwahl in Sachsen

Dresden, 20. Juni. Die heute im Landtag vorgenommene zweite Wahl für den Posten des sächsischen Ministerpräsidenten ist wiederum ergebnislos geblieben. Es wurden abgegeben 94 Stimmzettel, davon 12 weiße. Es haben erhalten Reichstagsabgeordneter Fleißner (Soz.) 31, Abgeordneter Kühner (D.Vp.) 7, Abgeordneter Blüher (D.Vp.) 12, Abgeordneter Kaiser (W.Vt.) 11, Abgeordneter Eberle (Dnl.) 9, Abgeordneter Schreiber (Landvolksp.) 5, Abgeordneter Heldt (Wfsoz.) 3, Abgeordneter Dr. Apelt (Dem.) 4 Stimmen. Nach der ergebnislosen Wahlhandlung trat das Haus in die Eventualtagungsordnung ein.

Neue Studentenkrawalle in Wien

Wien, 20. Juni. In der Universität kam es zu Krawallen, die von den wöllischen Studenten hervorgerufen wurden und die das Eingreifen der Polizei notwendig machten. Die wöllischen Studenten veranstalteten gegen die Regulierung von drei ihrer Kommissionen in der Aula und vor der Universität eine Kundgebung gegen das Rektorat. Auf Ersuchen des Rektors griff die Polizei ein, wurde aber von den Studenten am Universtitätstor mit Pfeisern und Stockhieben empfangen und zurückgedrängt.

Hoover und die Abrüstung zur See

London, 20. Juni. Der Washingtoner Korrespondent der „Times“ meldet: Es ist sicher, daß Präsident Hoover gegenwärtig nicht wünscht oder beabsichtigt, eine internationale Konferenz für die Frage der Seeabrüstung einzuberufen. Auch den Gedanken der Einberufung einer solchen Konferenz durch eine andere Macht scheint er nicht zustimmend gegenüberzustehen. Zum mindesten, solange nicht durch einen Meinungsaustausch zwischen den Regierungen eine Uebereinkommnung der Ansichten festgestellt worden ist, die einen Erfolg sicherstellen würde. Präsident Hoover wünscht, daß so schnell wie möglich vorzugehen werde, aber er wünscht auch vorher die Sicherheit dafür zu haben, daß sich der Genfer Mißerfolg nicht wiederholt.

Die Einwanderungszahl für Nordamerika

Newyork, 20. Juni. Die neuen Einwanderungsquoten, die ab 1. Juli gültig sind, wurden veröffentlicht. Nach der Aufstellung werden künftig folgende Einwanderer zugelassen: Oesterreich 1413, Belgien 1304, Tschechoslowakei 2874, Frankreich 3068, Deutschland 25 957, Großbritannien und Nordirland 65 721, Freistaat Irland 17 833, Italien 5802, Polen 8524 und Rußland 2784.

Deutscher Reichstag

Im Reichstag wurde am Donnerstag nach kurzer Aussprache zunächst die Novelle zum Einkommensteuer-, Vermögenssteuer- und Wechselsteuergesetz endgültig angenommen. Diese Vorlagen sind ein Teil des Kompromisses, das zwischen den Regierungsparteien in der Decksungsfrage abgeschlossen wurde. Die Verbesserung des Wechselsteuergesetzes soll die Abwanderung deutscher Wechsel ins Ausland verhindern. Bei der Vermögenssteuer werden die Bewertungsbeschränkungen reformiert. Bei der Einkommensteuer sollen Verlustjahre bei der Einschätzung besser berücksichtigt werden als bisher. Die Vermögenszuwachssteuer soll bis zum Inkrafttreten des Steuervereinfachungsgesetzes nicht erhoben werden. Angenommen wurde auch eine Ausschufentschließung, wonach Verlustbeträge bei nicht buchführenden Landwirten und Gewerbetreibenden bei der Festlegung der Durchschnittssätze berücksichtigt werden sollen. Bei der Bormahme der früher zurückgestellten Bestimmungen wurde der Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung und der Haushalt des Reichsfinanzministeriums in der Ausschufentschließung angenommen, dazu eine Ausschufentschließung auf Prüfung der Frage einer Besteuerung der öffentlichen Betriebe. Nach weiter angenommenen Entschließungen soll der Arbeitslohn bei der Landwirtschaft mitarbeitenden Familienangehörigen bei der Steuer abzugsfähig sein und für die Landwirtschaft soll die Vermögenssteuer nach der Hälfte des jetzigen Bewertungssatzes bewertet werden. Weiter wird eine Denkschrift über die Erleichterung anderer Länder mit der Offenlegung der Steuerlisten verlangt und finanzielle Unterstützung der notleidenden Eisenbahngemeinden gefordert. Der von den Deutschnationalen gegen den Reichsfinanzminister Dr. Hilferding eingebrachte Mißtranzensantrag wurde gegen die Deutschnationalen, Nationalsozialisten, Christlich-Nationalen Bauern und Kommunisten abgelehnt. Bei der dann folgenden zweiten Beratung des Haushaltsgesetzes für 1929 wurde von den Rechten aller Parteien eine schärfste Kontrolle der Durchführung des Etats verlangt. Der Schrei nach strengerer Kontrolle der einzelnen Ressorts gründet sich nicht nur auf das allgemeine Bedürfnis der Sparsamkeit bei der schlechten Finanzlage des Reiches, sondern auf die Feststellungen des Rechnungshofes über große Etatsüberschreitungen in früheren Rechnungsjahren und schließlich auf die Erfahrungen im Falle Lohmann. Diese Erfahrungen haben den Ausschuh zu wesentlichen Tendenzen und Ergänzungen der Regierungsvorlage veranlaßt. Danach sollen alle Verträge, die das Reich mit Summen über 1 Million verpflichten, nur noch von den zuständigen Leitern der Behörden geschlossen werden. Das letzte Kapitel der für bestimmte Aufgaben bewilligten Mittel soll nur mit Zustimmung des Reichsfinanzministers ausgegeben werden, damit ein gewisser Anreiz zur Sparsamkeit gegeben wird. In der Aussprache wurde vielfach ein noch weitergehendes Einspruchsrecht des Reichsfinanzministers gefordert, während andererseits davon gearmt wurde, zu viel vom Budgettrakt des Reichstages in die Hand der Bürokratie zu legen. Eine Zentrumsvorlage zur Ergänzung des Reichswohlfahrtengesetzes wurde debattenlos dem volkswirtschaftlichen Ausschuh überwiesen.

Auf der Tagesordnung der Freitagsung, die um 1 Uhr beginnt, steht die zweite Beratung der Verlängerung des Republikshutzgesetzes.

Schreiben des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei an den Reichstanzler

Berlin, 20. Juni. Die Reichstagsfraktionen des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei haben an den Reichstanzler Müller ein Schreiben gerichtet, in dem gegen das selbständige Vorgehen einzelner Regierungsparteien in der Arbeitslosenfrage

Bewahrung eingelegt wird unter Bezugnahme auf die bei der Regierungsbildung eingegangenen Koalitionsverpflichtungen. In dem Schreiben heißt es dann weiter: Die Zentrums- und die Bayerische Volkspartei haben in den interfraktionellen Besprechungen keinen Zweifel darüber gelassen, daß auch sie eine Teilreform der Arbeitslosenversicherung nach vor Schluß der jetzigen Sitzungsperiode des Reichstages verlangen. Sie haben alles getan, um eine solche möglichst zu machen. Die Verhandlungen haben aber ergeben, daß dieses Ziel nur erreicht werden kann, wenn innerhalb der die Regierung führenden Parteien eine Verständigung über das erweiterte Sofortprogramm erzielt wird. Sie beantragen hiermit ergebenst:

unverzüglich eine Besprechung der Fraktionsführer unter Zuziehung der sozialpolitischen Sachverständigen der Fraktionen einzuberufen mit dem Ziel, den Weg zu diesem gemeinsamen Vorgehen der Regierungsparteien in der Arbeitslosenversicherungstage nach vor der Sommerpause des Reichstages zu finden. Unsere Fraktionen würden auch bereit sein, notfalls zur Erledigung dieser Aufgabe über den beabsichtigten Termin hinaus zu tagen.

Württembergischer Landtag

Beratung des Innenrats

Stuttgart, 20. Juni. In der Donnerstagsung wurde zunächst in allen 3 Redaktionen ohne weitere Debatte der Protokoll, der die Regierung zur Forterbung der bestehenden Ausgaben bis 31. Juli 1929 ermächtigt, verabschiedet. Sodann wurde die Beratung des Etats der Innenverwaltung bei Kap. 16 (Staatliche Polizei) fortgesetzt. Der Abg. Baujoh (L.D.) wendet sich wie so fern schon der Abg. Dr. Kaim gegen das Ueberhandnehmen von Schmutz und Schand. Einem solchen Mißbrauch der Freiheit der Einzelnen müsse ein Halt geboten werden. Hierzu erklärte Abg. Winkel (S.), daß polizeiliche Maßnahmen gar nichts nützen, eher noch eine Keilspaltung bewirken. Von weiteren Rednern wurden dann zahlreiche Einzelwünsche vorgebracht. So wünschte der Abg. Wörzma (B.B.) mehr Rücksicht von den Autofahrern auf der Landstraße, der Abg. Joh. Fischer (Dem.) einen Ausbau der vielen verasteten Polizeiverordnungen, der Abg. Dr. Bölscher (B.P.) eine Erleichterung der Einbürgerung von Ostländern, der Abg. Heymann (S.) eine Erleichterung der Feuerbestattung und der Abg. Schneck (Kom.) eine sofortige Aufhebung des Verbots des Roten Frontkämpferbundes. Staatspräsident Dr. Solz betonte die Notwendigkeit, die Zahl der Schutzpolizisten mindestens auf der Höhe zu belassen, die an der Verfallter Verträge noch ausstehen hat. Die Polizeikosten der Städte könnten ummäßig ermäßigt werden. Ohne Nachfragen und Spitzdienst könne eine Polizei überhaupt nicht existieren. Schmutz und Schand werden nachdrücklich bekämpft. Zu wünschen wäre aber, daß die Öffentlichkeit die Polizeibeamten in diesem Kampf mehr unterstütze. Wichtigere als die Freiheit von Kunst und Literatur ist uns die Sorge für die Jugend. Ohne größere Debatte wurden die Kap. 19-22 (Landjägersoldats, Staats- und Privatirrenanstalten) erledigt. Zu Kap. 23 (Gesundheitswesen) liegen Eingaben des überparteilichen Frauenverbandes und des Evangs. Volksbundes betr. Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten vor. Ministerialrat Dr. Schurz (S.) gab einen Ueberblick über den Gesundheitszustand in Württemberg, den er als bedauernd bezeichnete. Der Abg. Baujoh (L.D.) stellte einen Antrag auf getrenntes Kapitel der Geschlechter am mindestens 2 Wochenlang. Die Abg. Frau Riß (S.) verlangte Unterbindung des wilden Kadens in Flüssen. Der so. Abg. Kais erklärte gegenüber diesen Ausföhrungen, daß das Kommissionsgutachten zum Natürlichen, zum Paradiese hin sei. Staatspräsident Dr. Solz stimmte dem Antrag des Christl. Volksdienstes zu. Auf die Privatbadeanstalten habe die Regierung keinen Einfluß. Bei der Ausführung des Reichsoberbefehls zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten habe die Praxis erwiesen, daß es ohne polizeilichen Zwang nicht aede. Kap. 24 (Veterinärwesen) und Kap. 25 (Landesbedienstetenschule) werden nach kurzer Debatte erledigt. Als letztes Kapitel des Etats der Innenverwaltung wurde dann Kap. 28 (Öffentliche Fürsorge) beraten. Hierzu lagen zahlreiche Ansuchen vor betr. Behebung der in der öffentlichen Fürsorgeverwaltung auftretenden Mißstände. Nächste Sitzung Freitag Mittag.

„Die blonde Bonizetta“

Roman von Leonine von Winterfeld-Platen

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6

(8. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Freilich, Arbeit genug. Aber die ist nicht jedermanns Ding. Sag, Bonizetta, hast du noch eine Erinnerung an die Burg, an den Hof und an den Garten?“
„Ganz wenig — wie in düstern Nebel gehüllt. Ein großes Fenster weiß ich, wo Frau Habawig immer saß. Oft nahm sie mich auf den Schoß, und ihr Standes an ihren Knien. Dann erzählte sie mir von der heiligen Genoveva und dem kleinen Schmerzreich. Aus dem Fenster sah man in weites Land — oh, so weit! Um den Turm stiegen die Dohlen, und unten blühte der Stuster.“

„Und vom Vater? Hast du vom Vater noch ein Erinnerung?“
„Kein, gar nicht mehr. Aber eine Alte war noch da, die hatte immer das Schlüsselbund und machte ein laures Gesicht.“

Will lachte laut auf.
„Das ist die alte Urjel. Die ist so faul jetzt geworden und läßt alles drunter und drüber gehen. Das ist, weil sie die Stcht hat. Aber nun wirst du ja Schaffnerin an ihrer Statt.“

Da hob Krastto den Kopf.
„Schaffnerin? Ich denke, damit wird die zukünftige Gräfin von We nicht einverstanden sein.“

Aber Bonizetta atmete tief.
„Gerade bin ich damit einverstanden. Darum komm ich doch eben her.“

Sie waren jetzt allmählich aus dem Walde heraus und auf die Höhe gekommen. Hier wehte ein trischer Wind, riß an Mators Mähne und Bonizettas blonden Böpfen.

Da streckte Will die Hand aus.
„Da ist die Burg. Wir sind gleich oben.“

Schwarz und maffig hoben sich jetzt vom grauen Nachhimmel die Mauern von Reuenar.

Ein lautes Hallo der jungen Grafen und Schwenken der Fackeln schien dem Wächter im Turm genugsam ihre Ankunft zu verkünden.

Hollender Horruj von der Blume und das rasselnde Riederfinken der Jüggbrüde über den tiefen Wallgraben waren Bonizettas Willkommen hier oben. Und dann traten sie über die hölzernen Bohlen hinein in den düstern Burghof.

Will hob sie vom Hof, während die Knechte aus den Stallungen kamen, die Pferde abzuschirren. Und sie wunderte sich, daß sie den Ohm noch immer nicht sah.

„Drunten in der großen Küche loberte ein helles Feuer im Herd. Darüber briet an langem Spieß ein Wildbret, von ruhiger Magd murrisch gedreht.“

Will streckte den Kopf hinein.
„Sag, Mädel, ist der Graf oben?“

Die ruhige nichte nur und drumnte unverständliches.
„Der Vater ist oben,“ sagte Will zu Bonizetta gewandt.

„Er wird schon beim Abendimbiß sein.“

Er führte sie eine schmale Stiege hinauf zum Herrensaal, aus dem lautes Lachen und Becherklingen schallte. Als er die Tür aufstieß zum Saal, quoll ein übler Dunst wie von feuchten Wänsern und verschüttetem Wein den Eintretenden entgegen.

Erschrocken blieb Bonizetta auf der Schwelle stehen. An schwerem, langem Holzstisch thronte oben mit glässigen Augen und geräuspert, offenem Wams und weinfeuchten Lippen der alte Graf Theoderich. Neben ihm noch drei bis vier Heßer, teils auf den Stühlen, teils auf der Erde. Die Fackel, die im Ufenring an der Wand leckte, warf nur unsicheres, flackerndes Licht auf die trinkenden Männer.

Will und Krastto schienen das alltäglich und hergebracht zu finden.

Mit lauter Stimme rief Will durch den folgenden Lärm:
„Vater, die Bonizetta ist da. Du weißt doch, die aus dem Kloster!“

Da stand der Alte schwanke auf und ging den dreien entgegen. Ueber sein weinrotes Gesicht flog ein Samungeln, als er Bonizetta sah, und er streckte ihr beide Hände entgegen.

„A, sieh da, das fromme Püppchen! Soll nun Herrin auf Reuenar werden. Komm, Kind, ich und trink mit uns! Du wirst hungrig sein.“

Gutmütig schob er ihr einen Stuhl an den Tisch. Bonizetta biß sich auf die Lippen und wich zurück. Ihr schwindelte von dem Weindunst hier und der schlechten Luft.

Dann riß sie sich zusammen und gab, wenn auch zögernd, dem Ohm die Hand. Aber ihr Blick streifte dabei die Weinlachen auf dem Tisch und die Männer auf der Erde. Und sie sagte flodend, ausweichend:
„Danke, Ohm, ich bin nicht hungrig, nur müde. Ich möchte gleich in meine Kammer.“

„A, er, ich glaub's wohl. 's ist ein harter Ritt hier herauf. Zeigt ihr 's Gemach, Bubens, wo sie hausen soll. Die faule Urjel wird wohl schon zu Bett sein.“

Da führte Will sie drei steinerne Stufen hinauf, durch einen schmalen Gang vor eine schwere, eisenschlagene Tür. Die stieß er auf.

„Das war der Mutter Gemach, es soll jetzt das meine sein,“ sagte er freundlich, mit seiner Fackel die Unschlitzkerzen auf dem Holztisch in der Mitte entzündend.

„Wenn du noch etwas brauchst, Bonizetta, so werde ich dir die Magd schicken. Die Urjel schläft schon.“

Sonderbar, dachte Bonizetta, daß, wenn ein weiblicher Gast kommt, gerade die Schaffnerin schläft, und es kann doch noch gar nicht so spät sein.

Laut sagte sie schnell:
„Ich brauche nichts, Will, danke schön. Wenn ich nur noch meinen Backen aus dem Kloster, den der Knecht uns nachgetragen, hier heretn haben könnte.“

Will nickte.
„Ich werd's ihm gleich sagen. Gute Nacht, Bonizetta.“

„Gute Nacht, Will.“

Und dann fiel die Tür polternd hinter ihm ins Schloß.

Da preßte Bonizetta die Hand auf den Mund, um nicht aufzuschreien. Große, heiße Tränen rollten ihr brennend über die Wangen.

Das war also der Ohm?

(Fortsetzung folgt.)



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 21. Juni 1929.

Die „Grünen Baum-Volksspiele“ zeigen uns am Samstag und Sonntag einen Film aus dem überaus interessanten, saden und schönen Wiener Milieu. „Wien Wien, nur Du allein!“ wird uns im Rahmen einer spannenden Handlung in den Wiener Prater nach Grinzing und in den Berliner Lunapark führen.

Autoverbindung nach Hatterbach. Wegen des Gauerntestes in Hatterbach werden am Samstag und Sonntag nach Bedarf weitere Postkraftwagenfahrten zwischen Nagold und Hatterbach eingelegt. Voraussetzung für die Ausführung der Fahrten ist, daß die Postkraftwagen jeweils mindestens mehr als zur Hälfte besetzt sind. Höheres am Posthalter in Nagold oder bei den Postkraftwagenführern dieser Linie.

Waldgrößenweiser, 20. Juni. (Milchproduzentenversammlung.) Vergangene Woche fand im Gasthof zur „Post“ hier eine Versammlung der Milchproduzenten von Waldgrößenweiser, Durrweiler und Herzogswieser statt. Es war eine fröhliche Anzahl Landwirte erschienen, insbesondere die Ortsvorsteher genannter Gemeinden, denen das Wohl und Wehe ihrer Landwirtschaft sehr am Herzen liegt. Als Referent des Abends war Kalkerei-Inspektor Kolb-Stuttgart gekommen. Seinen Ausführungen war zu entnehmen, daß vor allem der Absatz der Milch ganz anders als bisher gefördert werden soll. Bei etwas Einigkeit läßt sich hier sehr viel erreichen zugunsten jedes einzelnen Landwirts bei ganz geringen Opfern des einzelnen, zumal im Bezirk eine aufs beste eingerichtete Kalkerei, dank dem Bestehen eines großen Teiles der Landwirte, schon vorhanden sei. Der Milchsumme werde sich in Zukunft noch erheblich steigern, vor allem in der Sportbewegung werde viel mehr Milch wie bisher getrunken. An Hand von beweisträchtigen Zahlen zeigte der Redner die Steigerung des Milchverbrauchs bei den Soldaten. Auf eines wurde vor allem hingewiesen, der Städter verlange heute eine wohlschmeckende Milch, die längere Zeit halte, was aber nur durch entsprechende Vorbehandlung, die sich der einzelne leisten kann, erreicht wird. Ganz kurz entwidelte Herr Kolb den neuen Reorganisationsplan der Landes-Spinnverbände, wonach unser ganzes Land in Abgabebereiche eingeteilt werden soll. Im hiesigen Bezirk komme keine Neugründung, sondern die schon bestehende Genossenschaft in Leßburg in Betracht. An den Vortrag schloß sich eine Aussprache.

Kottenburg, 19. Juni. Bekanntlich wurden bei Grabungen im Garten der neuen Landwirtschaftsschule römische Mauerreste gefunden, die zum Teile freigelegt wurden. Dr. Paret, Konservator von Stuttgart, hat mit jenseitiger Sicherheit aus den Ueberresten, den geraden Mauerzügen, den drei halbkreisförmigen Bögen der Heizanlagen und Abflussschächten nachgewiesen, daß das Gebäude früher ein Römerbad war aus der Zeit von 150 bis 200 n. Chr. Allgemein hoffte man anfangs auf eine vollständige Freilegung des interessanten Fundes. Doch wird diese Hoffnung nicht in Erfüllung gehen, so wünschenswert dies wäre. Die Kosten wären infolge der tiefen Lage zu groß. Die Stadt kann die Kosten nicht aufbringen und als Staatsbeitrag ist auf Grund von Erhebungen nur auf 1000 Mark zu rechnen, wie auch vom Reich nicht mehr zu erwarten ist. Damit kann man, wie Generalvikar Dr. Kottmann bei der Versammlung des Südgauer Altertumsvereins ausführte, keine Gesamtausgrabung machen. Deswegen sollte alles darangelegt werden, um das jetzt sichtbare zu erhalten. Um dieses durchzuführen, wird die Stadt auch sicher das ihrige dazu beitragen.

Schramberg, 21. Juni. Bei einem Familienabend des hiesigen Schwarzwaldvereins wurden 11 Jubilare für 25jährige Mitgliedschaft mit dem goldenen Vereinszeichen bedacht. Zu den Jubilaren gehörte auch Oberbürgermeister Ritter. — Von auswärtigen Gästen, die zu einer Besprechung der Sonnenwieser des Föhrenbühlgaues hier anwesend waren, betonte Ratsschreiber Maiche-Trossingen die guten Beziehungen zu Schramberg, während Dr. Herzog-Stuttgart die Grüße des Landesvereins überbrachte. Der Abend wurde von Helmut Junghans geleitet.

Stuttgart, 20. Juni. (Von der Volkspartei.) Generalsekretär Dr. A. März, der Landesgeschäftsführer der Deutschen Volkspartei in Württemberg, wird die Leitung der Pressestelle eines Industriekonzerns übernehmen. Dr. März stand über fünf Jahre im Dienste der Volkspartei.

Notetat. Dem Landtag ist der Entwurf eines Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Staatshaushalts für das Rechnungsjahr 1929 zugegangen. Darnach dürfen die durch das Staatshaushaltsgesetz für 1928 verwilligten Ausgaben noch bis zum 31. Juli 1929 auf Rechnung der neuen Bewilligung nach den bisherigen Bestimmungen fortgehoben werden. Dieser Notetat ist notwendig geworden, weil damit zu rechnen ist, daß das Staatshaushaltsgesetz für 1929 bis zum Schluß des Monats Juni 1929 noch nicht verabschiedet sein wird.

Südd. Textil- und Bekleidungsmesse. Vom 15. bis 17. September findet in der Stuttgarter Gewerbehalle und allen angebauten Ausstellungshallen die 9. Südd. Textil- und Bekleidungsmesse statt.

Ein Knabe ertrunken. Am Mittwochabend wurden im Inselbad in Untertürkheim nach Schluß der Badezeit Kleider eines 8-10jährigen, vermutlich beim Baden ertrunkenen Knaben aufgefunden. Da die sofortige Abholung der Leiche des Inselbades ergebnislos verlief, kann angenommen werden, daß der Knabe ertrunken ist und nicht schwemmt wurde.

Wahlingen a. B., 20. Juni. (Ertrunken.) Ein 19-jähriger junger Mann, der als Gehilfe in der Gärtnerei auf Ernst beschäftigt ist, befand sich abends im Freibad und wurde nach einiger Zeit vermißt und nach kurzem Suchen leblos aus dem Wasser gezogen. Sofort unternommene Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Wahlingen, 20. Juni. (Tödtlich verunglückt.) Am Montagabend stürzte der am Universitätsneubau bei der Firma Kähler beschäftigte, bei Würzburg beheimatete, 47 Jahre alte verheiratete Maurer Kaspar Ritt in seiner

in der Kollerstraße gelegenen Wohnung die Treppe hinab. Er erlitt einen Schädelbruch und starb daran.

Gmünd, 20. Juni. (Schädliches Ungeziefer.) Das Ungeziefer tritt ganz verheerend auf. Die Obstbäume sind voll von Raupenestern, in den Gemüsegärten fressen die Erdflöhe alles zusammen, der Apfelblütenstecher hat zum Teil den Blütenstand ganz geschmälert.

Mehrketten O.H. Münsingen, 20. Juni. (Eine Liebestragödie.) Zwei junge Leute, ein 27 Jahre alter Bürgersohn und eine 19 Jahre alte Bürgerstochter, waren sich in Liebe zugewandt. Ihrer ehelichen Verbindung standen Hindernisse im Wege. Am Sonntagabend entfernten sie sich. Die beiden Toten wurden erst am Dienstag morgen aufgefunden. In seiner Hand war noch die abgegeschossene Waffe verkrampft.

Aus Baden

Schwarzenbach (Murgtal), 19. Juni. Der Stauice der Schwarzenbachtalperre wird infolge des Regens der letzten Tage bald seinen höchsten Stand erreicht haben.

Uchern, 19. Juni. Die Rennen in Uchern sind laut einstimmigem Beschluß des Präsidiums des Ucherner Rennvereins mit Rücksicht auf die mäßliche Wirtschaftslage für dieses Jahr abge sagt worden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Zusammentritt des englischen Parlaments. Am 1. Juli wird die Parlamentstagung mit einer Thronrede des Königs wieder eröffnet werden. Man nimmt an, daß das Parlament sich gegen Ende des Juli bis zum Herbst vertagen wird.

Große Weltziehungen. In Berlin wurde ein sehr fein ausgelegtes System für die Durchführung von Weltziehungen, deren Opfer konzessionierte Buchmacher waren, durch die Verhaftung eines gewissen Standholz aufgedeckt. Die Seele des Unternehmens war, wie schon in früheren ähnlichen Fällen, ein geleiteter Funktelegraphist Wudtke, der die drahtlosen Nachrichten über die Siege auf französischen Kampplätzen auf unrechtmäßigem Wege abhörte und entzifferte. Er teilte dann das Ergebnis, noch ehe es auf dem gewöhnlichen Wege an die Buchmacher gelangen konnte, seinem Gehilfen Standholz mit, der sich in einem Lokal in der Nähe einer Wettannahmestelle aufzuhalten pflegte und so in der Lage war, noch vor Torschluß Wetten über große Beträge mit sicherem Erfolg anzulegen. Die Summen, die erbeutet wurden, sollen innerhalb zwei Jahren etwa 100 000 Mark betragen haben.

Notlandung des Seddiner Kleinluftschiffs. Das Seddiner Kleinluftschiff D.P.M. 28 startete zu seiner Fahrt nach Berlin, wo es gegen 9 Uhr eintreffen sollte. Das Schiff verschwand nach gut verlaufenem Start in südwestlicher Richtung. Kurz hinter Schlawe wurde festgestellt, daß an der Steuerung ein Kettenbruch eingetreten war. Man mußte sich daher zur Umkehr nach dem Luftschiffhafen entschließen, jedoch war man gezwungen, schon in der Nähe von Groß-Bräslow (Kreis Stolp) eine Notlandung vorzunehmen.

Berzweiflungstat eines Arbeiters. In Lochem (Provinz Geldern) drang ein deutscher Wertmeister, der länger als ein Menschenalter in Holland gearbeitet hat, davon über 20 Jahre in den Lochemer Lederwerken, aber vor zwei Jahren bei der Betriebsumstellung entlassen worden war, in das Büro der Lederwerke ein und schloß auf den ersten und den zweiten Direktor. Beide Direktoren wurden lebensgefährlich verletzt. Später erschloß der alte Mann sich selbst.

Weitere Opfer der Hühnerpest in Amerika. Seit Mittwoch sind in den östlichen Staaten sechs weitere Personen der Hühnerpest erlegen. Die Zahl der vom Hühnerpest Betroffenen ist groß.

Buntes Allerlei

§ Einen raffinierten Gaunertrick wendete eine aus drei Personen bestehende Bande an, um die Besucher der zur Zeit in Posen stattfindenden Ausstellung auszurauben. In dem Park, der auf dem Wege von der Ausstellung zur Stadt durchgegangen werden muß, tritt eine elegant gekleidete Dame an ihr geeignet erscheinende Kavaliere mit der Bitte heran, ihr beim Suchen ihrer in der Nähe liegenden verlorenen wertvollen Brillant-Uhr zu helfen. Selbstverständlich schlagen die Herren der sehr hübschen, anscheinend den besseren Ständen angehörenden Dame die Bitte nicht ab und immer wurde die Uhr wiedergefunden. Die Verliererin ist überglücklich, gemeinsam gehen sie zur Stadt, wobei es das Mädchen so einzurichten weiß, daß Wege beschnitten werden, an denen gewöhnlich kein Mensch vorbeikommt. In einer dicht mit Sträuchern besetzten Stelle bleibt die Dame plötzlich stehen und dankt dem Herrn, der ihr die Uhr suchen half, indem sie ihn plötzlich umfaßt und herzhast abkühlt. In diesem Augenblick tauchen zwei Stroldche mit schußfertigen Revolvern auf und drohen die Dame mit dem Herrn niederzuschießen, sobald sie einen Laut von sich geben. Beide werden dann vollständig ausgeraubt. Während der Mann sich entkleiden muß und an einen Baum gebunden wird, entfernen sich die Begelagerer unter Mitnahme der Kleider und der sich festig wehrenden Dame. Im Zeitraum von 14 Tagen wurden fünf dergleichen Raubüberfälle ausgeführt, ohne daß es gelang, die Räuber zu fassen. Durch einen Zufall gelang es jetzt endlich, die Bande unschädlich zu machen. Der aus Paris nach Posen zum Besuch der Ausstellung herübergekommene Industrielle Plange war auch auf diese Weise ausgeraubt worden. Als er einige Tage später wieder die Ausstellung besuchte hatte und sich nach seinem Hotel begeben wollte, wurde er wieder von der Dame mit der verlorenen Uhr angesprochen. Als der Industrielle das Mädchen festhalten wollte, ergriff es die Flucht, da sie sich erkannt sah, und brach sich den Fuß. Im Verhör legte die Verhaftete ein Geständnis ab, daß sie mit ihrem Mann und noch einem Genossen nach Posen gekommen sei mit der Absicht, Raubüberfälle zu verüben. Die Verhaftete wurde als die 22 Jahre alte Ehefrau des als internationalen Hochstap-

ler bekannten Kellners Scobelski aus Temesvár, welcher einer alten ungarischen verarmten Uebsfamilie entstammt, festgestellt. Es gelang auch, den Mann der Verhafteten und seinen Genossen, den früheren Juwelier Steinau aus Wien, zu verhaften. In dem Penitonzat, in welchem die Verbrecher wohnten, wurde ein Betrag von 25 000 Zloty, sowie eine Anzahl wertvoller Schmuckgegenstände, die sie durch Raubüberfälle in den paar Tagen erbeutet hatten, beschlagnahmt.

Selbsttod einer Mutter

Vor einigen Tagen fand in einem kleinen Rest in Calabrien die Einweihung eines Denkmals, das die Selbstat einer Mutter verewigen soll, statt. Am 11. Februar wurde die Bäuerin Carmela Borelli aus Sarjanke, während sie mit ihren zwei kleinen Kindern durch den Wald ging, von einem Schneesturm überascht. Sie zog ihre Kleider aus und küßte die Kleinen damit ein. Am nächsten Morgen fand man die Leiche der erkrankten Mutter, während die Kinder unverletzt waren. Aus allen Ecken Italiens wurden den Waisenkindern Geldbeträge geschickt, und der sächsische Verein der sogenannten kleinen Italiener ließ zu Ehren Carmela Borellis ein Denkmal errichten. Das Denkmal besteht aus einer großen Säule, die mit einer Inschrift versehen ist: „Zum Andenken an Carmela Borelli, die ein herrliches Beispiel von Mutterliebe und selbstmütiger Aufopferung gesetzt hat“. Das Denkmal wurde vom Erzbischof unter Beisein von Kindern aus allen Schulen Italiens feierlich eingeweiht.

Humor

Nützliche Neuigkeiten. Besucherin: „Keine Liebe, es tut mir leid, aber ich habe soeben eine schreckliche Geschichte von Ihrem Gatten gehört.“ — Hausfrau: „Schnell heraus damit! Ich werde sie ihm heute abend wieder erzählen. Ich brauche ein neues Kleid!“

Staubfunk

Sonntag, 22. Juni, 10.30 Uhr: Schallplattenkonzert, 11 Uhr: Nach Frankfurt; Aus Mannheim: Uebertragung aus dem Ritteraal des Schlosses; Festakt anlässlich des 100jährigen Bestehens des Mannheimer Nationaltheaters, 13.45 Uhr: Nachrichtenendienst, 14 Uhr: Jugendstunde, 15 Uhr: Unterhaltungskonzert, 16 Uhr: Aus dem Pavillon Excelsior; Tonsee, 18 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Sportbericht, 18.30 Uhr: Nach Frankfurt; Aus dem Nationaltheater in Mannheim, 19 Uhr: Aus Stuttgart: Gedächtnisfeier, Friedrich Niemann, 20 Uhr: Kammermusik der Kammermusikvereinsigung des Philharmonischen Orchesters Stuttgart, 21 Uhr: Soul im Instrumentenladen, 22.30 Uhr: Nachrichtenendienst, anschließend bis 0.30 Uhr: Aus Frankfurt: Tanzmusik.

Handel und Verkehr

Börsen

Berliner Börse vom 20. Juni. Die ersten Kurse waren im Durchschnitt 1 bis 2 Prozent abge schwächt, nur vereinzelt ergaben sich stärkere Rückgänge. Am Forbenmarkt lag stärkeres Angebot vor. Augsburg-Kürnberg Maschinen konnten erneut anziehen und auch Sarotti und Deutsch Binoleum — letztere wurden exklusive Besugrecht notiert — lagen 2 Prozent fester. Deutsche Anleihen waren behauptet. Am Pfandbriefmarkt lagen Goldwerte eher im Angebot. Liquidationspfandbriefe und Anteilsscheine waren uneindeutlich. Am Geldmarkt zeigte sich eine Erleichterung. Tagesgeld war mit 6,25 bis 8,75 Prozent erhältlich, Monatsgeld stellte sich auf 9,5 bis 10,5 Prozent und Warenwechsel auf 8,5 bis 8,25 Prozent ohne Umsatz. Für Denkscheine zeigte sich eher Nachfrage.

Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse vom 19. Juni. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse waren die Preise unverändert. Es notierten Baumwollsaame in Dollar-Cents bzw. Reichsmark: Engl. Troffel, Wars- und Vincos Nr. 20 2,77-2,86, Nr. 30 77-79 bzw. 3,22-3,52, Nr. 36 79-81 bzw. 3,32-3,40, Vincos Nr. 42 82-84 bzw. 3,44-3,53 d. Ka. Baumwollgewebe in Dollar-Cents bzw. Reichsmark: Crotonnes 11,6-11,8 bzw. 48,7-49,8, Renforces 10,4-10,7 bzw. 43,7-44,9, glatte Katinne oder Croises 9-9,2 bzw. 37,8 bis 38,6 d. Mtr. Käufte Börse: Mittwoch 3. Juli.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 20. Juni. Weizen märk. 215 bis 216, Roggen märk. 191-193, Braugerste —, Futtergerste 176 bis 182, Hafer märk. 178-188, Weizenmehl 23,75-28,50, Roggenmehl 25,50-27,75, Weizenkleie 11,50-11,75, Roggenkleie 11,50-12, Viktoriarerbien 40-45, kleine Speiseerbien 28-34, Futtererbien 21-23. Allgemeine Tendenz fest.

Mannheimer Produktenbörse vom 20. Juni. Angeregt durch die erhöhten Forderungen aus Amerika und Argentinien verkehrte die Börse in fester Haltung. Die Käufer zeigten nach wie vor Zurückhaltung. Weizen ausl. 24,25-26,50; Roggen inl. 22,75, ausl. 22,75; Hafer inl. 22,25-23, ausl. 20,75-1,50; Gerste, Futtergerste 19,75-21; Mais mit Sack 20,25-20,50; Weizenmehl Spezial 0 offiz. 32,50; Roggenmehl 29-31,50; Weizenkleie 10,50; Viertreber 16,50-18.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 20. Juni
Zugetrieben: 40 Jungbullen, 58 Jungstinder, 7 Kühe, 156 Kälber, 313 Schweine. Untervant: 5 Jungstinder.
Sullen: ausgem. 52-54, vollfl. 47-50.
Jungstinder: ausgem. 60-62, vollfl. 52-57, fl. 45-48.
Kühe: vollfl. 32-39, fl. 21-30, ger. 16-20.
Kälber: feinste Rastl. 79-82, mittl. 69-76, ger. 55-66.
Schweine: über 300 Pfd. 84-86, von 240-300 Pfd. 86 bis 86, von 200-240 Pfd. 86-87, von 180-200 Pfd. 82-88, von 120-160 und unter 120 Pfund 76-79, Sauen 58-66.
Verlauf: Großvieh langsam, Kälber rubig, Schweine mäßig befest.

Mannheimer Kleinviehmarkt vom 20. Juni. Zutrieb: 186 Kälber, 4 Schafe, 157 Schweine, 509 Ferkel und Läufer. Bezahlt wurden für Kälber 54-76; Schafe 55-58; Schweine 82-86; Ferkel 28-44; Läufer 50-58. Marktverlauf: Kälber rubig, Ueberland: Schweine mittelmäßig, geräumt; Ferkel und Läufer rege.

Vergleichsverfahren

Johann Rupp, Schneidermeister in Eichenau.
Albert Kern, Heilbronn, Möbel- und Bettenhaus, Feinerstr.

Letzte Nachrichten

Nachrichtigung des Sachverständigenausschusses für die Getreidevalorisierung

Berlin, 20. Juni. Der Sachverständigenausschuss für die Getreidevalorisierung trat heute um 21 Uhr wieder zusammen, um seine Verhandlungen über das Getreidemonopol fortzusetzen. Am Mitternacht waren die Beratungen noch im Gange.

Riesenwaldbrand in Ostpommern

Stolp, 20. Juni. Im 11 000 Morgen großen Ponideler Park im Kreise Kummelsburg wütet seit den ersten Nachmittagsstunden ein Riesenwaldbrand, der sich infolge der Trockenheit mit rasender Schnelligkeit ausbreitet. Nach den bisherigen Schätzungen haben über 6 000 Morgen Wald in Flammen, ohne daß die Möglichkeit besteht, dem Feuer Einhalt zu gebieten. Die an Ort und Stelle anwesenden Feuerwehren aus den umliegenden Ortschaften müssen sich auf den Schutz der Dörfer beschränken. Das Dorf Neuhoß bei Treblin war zeitweise in größter Gefahr. Der Brand, der sich auch auf die benachbarten Forsten auszudehnen scheint, ist weithin sichtbar.

Abreise König Fuads nach Halle

Essen, 20. Juni. Nach der heute nachmittag erfolgten Besichtigung der Bemberg-Werke in Barmen fuhr König Fuad am Abend nach Essen zurück. Auf Villa Hügel fand ein Abschiedessen statt, zu dem die führenden Persönlichkeiten der rheinisch-westfälischen Industrie geladen waren. Um 20.15 Uhr fuhr der König mit den Herren seines Gefolges und den Herren des deutschen Ehrendienstes im Sonderzug nach Halle.

Ebhausen.

Der Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt

findet nicht am Montag, den 24. ds. Mts., sondern am Freitag, den 28. ds. Mts. statt. Auf diese Aenderung machen wir aufmerksam. In zahlreichem Marktbesuch ergeht heute schon Einladung. Ebhausen, den 21. Juni 1929. Schultheißenamt: M. u. S.

Zwei neue ULLSTEINBÜCHER je 1 Mark

Paul Altheer

Die dreizehn Katastrophen

Abenteuer und Erlebnisse eines Liebhaberdetektivs, der viel Pech mit viel Scharfsinn und großes Glück mit dem Zufall hat, bis er ein ebenso originelles wie gefährliches Verbrecherpaar zur Strecke bringt.

Ludwig Thoma

Der Postsekretär im Himmel

Diese köstlichen Geschichten aus Bayern enthalten ebensoviel urwüchsigen Humor, wie weise und drastische Bilder aus dem Leben.

Alle Ullstein-Bücher erhältlich bei: der W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

Altensteig 15-20 Zentner gutes **Ackerheu** sucht zu kaufen. **Zoller.** Habe circa 25-30 Zentner neues, ewiges **Kleeheu** zu verkaufen. **Mich. Spigenberger** Rohrdorf, D. M. Nagold.

empfehlen die **Mietsverträge** **B. Rieker'sche Buchhdlg.** Altensteig

Zeigelsberg. Sächziger **Pferdetnecht** zum Langholzfuhrwerk u. Landwirtschaft per sofort gesucht. **Friedrich Wurster.** Ein zuverlässiger **Knecht** wird sofort gesucht bei hohem Lohn und Familienanschluß, sowie ein **Hilfsarbeiter** **Franz Blechinger** Zollhaus bei Billingen (Schwarzwald.)

Schwere Gewitterhäden in Neckenburg

Neckenburg, 20. Juni. In den frühen Abendstunden gingen heute heftige Gewitter, die schwere Brandhäden durch Blitzschlag anrichteten, nieder. Nach hier eingetroffenen Meldungen sollen insgesamt zehn Gebäude durch Blitzschlag eingestürzt worden und zahlreiche Gebäude durch kalte Schläge stark beschädigt worden sein. Auf dem Rittergut Neuhoß im Amt Gäßrow wurden allein drei Gebäude und ein Schuppen vom Blitzschlag eingestürzt. In Farchim war heute abend infolge der Gewitter eine Störung in der Lichtzufuhr eingetreten.

Ein Auto mit fünf Personen in die Mauer gestürzt

Gez, 20. Juni. Während einer Probefahrt mit einem Automobil, das von einem Leobener Rechtsanwalt gelenkt wurde, und in dem sich sein Chauffeur, seine Frau, sein Bruder und eine Dame befanden, geriet der Wagen ins Schleudern, durchbrach das Brückengeländer und stürzte, nachdem es sich dreimal überschlagen hatte, in die Mauer. Der Rechtsanwalt wurde schwer verletzt aus der Mauer gezogen. Auch zwei der Insassen haben schwere Verletzungen erlitten. Die beiden anderen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Deutsche Kommunisten beantragen Klara Zeitkins Ausschluß

Berlin, 21. Juni. Nach einer „Vorwärts“-Meldung aus Moskau (über Kowno) hat die deutsche Abordnung in der Komintern einen Antrag auf Ausschluß Frau Klara Zeitkins aus der Komintern und der Gewerkschaftsinternationale gestellt.

Speisevergiftung durch Schierling

Berlin, 21. Juni. Bei einem Schützenfest in Vansfelde erkrankten nach dem Frühstück sämtliche Schützen und ihre Damen. Man vermutet, daß bei den Speisen verwendeter selbst geernteter Kummel verkehrt mit Schierlingsamen

vermischt worden war. 14 Personen sind noch bettlägerig, der Zustand eines der Schützen ist sogar sehr bedenklich.

Poincaré über die Verbindung der Kriegsschulden und Reparationen

Paris, 20. Juni. In seinen Ausführungen vor den vereinigten Kammerausschüssen für Finanzen und auswärtige Angelegenheiten ging Ministerpräsident Poincaré heute auch auf die Frage der Verbindung der Kriegsschulden mit den Reparationen ein. Er legte dar, daß er 1923 bei Uebernahme der Regierung keine Eile gehabt habe, dem französischen Parlament die Ratifizierung der Schuldenregelungsabkommen vorzuschlagen, da er Klarheit über die Bedingungen gewinnen wollte, unter denen zwar eine nicht rechtliche aber tatsächliche Verbindung zwischen den Schulden und Reparationen hergestellt werden könnte. Die Ereignisse hätten ihm recht gegeben. Der Plan Youngs, ausgearbeitet mit Hilfe der amerikanischen Sachverständigen, schaffe von nun an die tatsächliche Verbindung, die er, Poincaré, zwischen den von Frankreich an die Vereinigten Staaten und England zu leistenden Zahlungen und den Zahlungen, die Frankreich von Deutschland erhalten werde, herzustellen versucht habe.

Geforbene

Station Teinach: Fr. Anna Theurer, Tochter des verst. Sägemerksbesizers Johs. Theurer, 49 J. a.
Freudenstadt: Johs. Biltner, Privatmann, 76 J. a.

Wahrscheinliches Wetter für Samstag

Infolge des kontinentalen Hochdrucks ist für Samstag Fortsetzung des vorwiegend heiteren, aber zu Gewitterstörungen geneigten Wetters zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Raut.

Sängerlust Altensteig.

Sonntag, den 23. Juni 12 Uhr

Sobert nach Nagold

Vollzähliges Erscheinen notwendig. Abfahrt vom Lokal aus

Grüner Baum Lustspiele

Wien, Wien nur du allein!

Ein Film von der herrlichen Donaustadt voll Wiener Stimmung und Wiener Leben.

In den Hauptrollen Elisabeth Pinajeff und Ernst Hoffmann.

Vorstellungen: Samstag abend 8 Uhr 30 Min. Sonntag abend 8 Uhr 30 Min. Jugendliche haben keinen Zutritt!

Alte Haierl werden auch die besten, gesunde und langlebige Yopp-Pflanzen, Dose 20 Pl. und M. 1.- in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen

Altensteig. Verzinkte Waren

Eimer Spültwannen Waschteller Waschtassen Rehröhren Rinderbadewannen Holzbadewannen Sitzbadewannen empfiehlt aus laufend ein-treffenden Sendungen billigst

Karl Henzler jr. Eisenwarenhandlung an der alten Steige.

Turn-Verein Haiterbach e. V.

Der Verein feiert vom 22. bis 24. Juni sein **25jähr. Jubiläum** verbunden mit **Fahnenweihe u. Gauturnfest** des Unteren Schwarzwald-Nagold-Gaus wozu Freunde und Gönner der Turnhaje eingeladen werden.

Fest-Programm:

Samstag, 22. Juni, abends 8 Uhr: Festbankett in der Turnhalle.
Sonntag, 23. Juni, von vormittags 7 Uhr an: Beginn der Wettkämpfe für Turner und Turnerinnen.
Nachmittags 1 Uhr Festzug. Teilnahme 40 Vereine. / Ab 2 Uhr auf dem Festplatz: Volkstänze der Turnerinnen. Massenfrieübungen von über 300 Turnern u. Turnerinnen. Einzelwettkämpfe, Sonderaufführungen.
6 Uhr Siegerehrung. Abends 8 Uhr Festball in der Turnhalle.

Montag, 24. Juni: Kinderfest.

Karussell, Schiffschaukel und sonstige Belustigungen sind am Platze.
Der Festauschuß: J. H. Vorstand Brezing.

Gewerbebank Altensteig

a. G. m. b. H.

Annahme von Spargeldern von jedermann bei höchstmöglicher Verzinsung. Mindesteinlage 5 Mark	Für Mitglieder ausserdem: Abgabe von Vorschüssen, Kreditgewährung in laufender Rechnung, Diskontierung guter Warenwechsel, An- und Verkauf von Wertpapieren.
Errichtung provisionsfreier Scheck-Kont.	

In den letzten Tagen sind große Sendungen

Kinder- und Damenstrümpfe

in schwarz und in den modernen Sommerfarben eingetroffen.

Ganz besonders empfehle ich

Damenstrümpfe baumwolle gewoben	RM. 1.90
Damenstrümpfe Seidenflor	RM. 2.30
Damenstrümpfe Bembergseide plattiert	RM. 3.10
Damenstrümpfe reine Bembergseide, Marke Dollarstrumpf	RM. 4.20
Damenstrümpfe reine Bembergseide, schönste Ware	RM. 6.80
Herrensocken gemustert in vielen Dessins	RM. 1.00, 1.15

Paul Räuchle, am Markt, Calw

